



von Helmut Markwort

Von der Fehlerserie des Bodo Ramelow und einem Arbeitsminister ohne Arbeitserfahrung

Montag

Bodo Ramelow ist der Eigentümer des Monats. Der Ministerpräsident von Thüringen hat fünf Fehler nacheinander fabriziert und mit dieser peinlichen Serie tiefe Einblicke in sein Niveau gewährt.

Sein Urfehler war, dass er während der Corona-Konferenz mit der Kanzlerin und seinen 15 Ministerpräsidentenkollegen auf seinem Smartphone gedaddelt hat.

Während um Maßnahmen für die Gesundheit und gegen den Tod deutscher Bürger verhandelt wurde, hat Ramelow seine Konzentration dem Handyspiel „Candy Crush“ gewidmet. Während über die Einschränkung unserer Grundrechte diskutiert wurde, hat er Geleebonbons geordnet.

Fehler zwei war, dass er seine Disziplinlosigkeit selber ausgeplaudert hat. In dem Talknetzwerk „Clubhouse“ erzählte er angeberisch, dass er bei der Computerjagd nach Bonbons die zehnte Stufe geschafft habe. Spielsüchtige wissen das zu würdigen.



Daddler

Thüringens Landesvater Bodo Ramelow (Die Linke) hat während der Corona-Sitzungen seiner Spielsucht gefrönt

Der dritte Fehler: Ramelow entrüstete sich, dass sein Ablenkungsspiel von der Corona-Problematik in die Medien geriet. Sein Ärger verrät viel Naivität. Jeder in der politischen Szene weiß, dass in „Clubhouse“ meist ein paar Tausend Leute herumhängen und zuhören, darunter ehrgeizige Multiplikatoren aller Parteien und viele Hauptstadtjournalisten. Gut, dass sie über Ramelows Hobby berichtet haben.

Eigentor vier unterlief dem Daddler beim Versuch, sich zu entschuldigen.

Bei einem erneuten Auftritt bei „Clubhouse“ behauptete er, über die App gelernt zu haben. Im Hinterkopf habe er die Analyse verinnerlicht, dass der Feind stets mithöre. So viel zu seinem Feindbild und der Einschätzung der Menschen, mit denen er koalitiert oder koalieren möchte.

Fehler fünf entlarvt sein Denken am drastischsten. Machoartig beleidigte er die Regierungschefin.

In seiner Wut über das Bekanntwerden seiner Handyspielereien schimpfte er im Netz über Berichte aus vertraulichen Sitzungen: „Da können wir die MPK auch gleich auf ‚Clubhouse‘ machen und holen das Merkelchen dazu.“

Den Ausdruck „Merkelchen“ nehmen Ramelow sogar einige seiner linken Genossen übel.

Politiker anderer Parteien wären für eine solche Verächtlichmachung medial hingerichtet worden. Ramelow nennt seinen Fauxpas einen „Akt männlicher Ignoranz“. Dafür bittet er die Kanzlerin um Entschuldigung.

Inzwischen ist sein Land Thüringen mit seinen hohen Infektionszahlen in Deutschland an die Spitze geklettert.



Bürokrat

Arbeitsminister Heil quält die Unternehmen, die ohnehin schon leiden

Dienstag

Der Arbeitsminister schikaniert die Unternehmen. Der Sozialdemokrat Hubertus Heil hat eine komplizierte Verordnung erlassen, deren Studium Unternehmer und Mitarbeiter von der Arbeit abhält. Sie müssen sich vor Drohungen, Kontrollen und Strafen schützen für den Fall, dass nicht genügend Mitarbeiter zu Hause arbeiten.

Obwohl viele Unternehmen aus eigener Verantwortung und wegen der öffentlichen Appelle Millionen von Homeoffice-Fällen organisiert haben, will Heil sie zu Rechtfertigungen zwingen, warum sie nicht noch mehr tun.

Dahinter steckt die Ideologie, dass der Staat noch mehr in Betriebe hineinregulieren will, gepaart mit tiefer Ahnungslosigkeit von wirtschaftlichen Zusammenhängen.

Wo hat eigentlich dieser Arbeitsminister gearbeitet? Ich finde keine Informationen. Er hat in keinen kleinen Unternehmen Erfahrungen gesammelt, in keinem mittleren und auch in keinem großen. Auf Parteiposten hat er Bürokratie gelernt.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.